



Jahresbericht USA

2016

Zum Ende seiner Amtszeit bemühte sich Präsident Barack Obama erneut um die Schließung des umstrittenen **Gefangenenlagers Guantánamo Bay auf Kuba**. Guantánamo ist ein Symbol für Folter und Inhaftierung von Menschen, ohne dass diese zuvor einen fairen Gerichtsprozess zur Klärung von Schuld oder Unschuld erhalten haben. Zu Beginn des Jahres 2016 wurden dort noch rund 100 Menschen festgehalten.

Als Präsident Barack Obama im Januar 2009 an die Macht kam, wollte er das Gefangenenlager eigentlich innerhalb eines Jahres schließen. Sein Plan gegen Ende der Amtszeit sah vor, einige Inhaftierte in die Vereinigten Staaten zu verlegen. Eine Schließung des Gefangenenlagers von Guantánamo darf aber nicht dazu führen, dass dieselben Menschenrechtsverletzungen wie Inhaftierungen ohne faire Verfahren einfach an anderen Orten fortgesetzt werden. Militärkommissionen erfüllen NICHT die internationalen Standards auf faire Verfahren und sollten zugunsten von regulären Gerichtsprozessen aufgegeben werden. Amnesty International setzte sich daher 2016 intensiv für eine Schließung des Lagers ein und fordert, dass alle Häftlinge sofort ein rechtsstaatliches Verfahren erhalten.

Im Verlauf des Jahres wurden erneut mehrere Häftlinge aus Guantánamo Bay verlegt, doch andere blieben dort weiter für unbestimmte Zeit inhaftiert. Ermittlungsverfahren vor Militärkommission wurden fortgesetzt. Am Ende der Amtszeit von Präsident Obama blieb das Lager. Auch, weil sich etwa der Kongress weigerte, Gefangene in die USA zu nehmen oder Mittel für deren Überstellung ins Ausland zur Verfügung zu stellen. Sein Nachfolger Donald Trump hatte angekündigt, das Lager weiter geöffnet zu halten und dort sogar wieder mehr Menschen zu inhaftieren.

Einer der Inhaftierten, die das Lager 2016 verlassen durften, war **Mohamedou Ould Slahi**, der sich seit 2002 in dem Lager befunden hatte. Im Oktober 2016 durfte er nach Mauretanien ausreisen. Mohamedou Ould Slahi stellte sich 2001 in seinem Heimatland freiwillig zur Befragung und wurde danach zunächst in Jordanien und im Bagram-Gefängnis in Afghanistan festgehalten, bevor er nach Guantanamo geschickt wurde. Er verbrachte 14 Jahre in Gefangenschaft und wurde mutmaßlich gefoltert. So wurde er fast 70 Tage am Schlafen gehindert, flackernden Lichtblitzen und ständiger lauter Heavy-Metal-Musik ausgesetzt. Auch er wurde nie wegen einem Verbrechen angeklagt. Seine Zeit in Guantánamo ist in dem Buch mit dem Titel „Guantanamo-Tagebuch“ veröffentlicht.

Nicht nur in Guantánamo folterten und misshandelten Amerikaner Gefangene, sondern auch in geheimen CIA-Gefängnissen. Die von den USA begangene Folter war nicht das Werk

einiger „fauler Äpfel“ wie der damalige Präsident Bush es der Öffentlichkeit verkaufen wollte. Stattdessen wurde Folter im Krieg gegen den Terror systematisch praktiziert und von höchster Regierungsebene angeordnet. Im Februar 2016 hat das Verteidigungsministerium fast 200 bisher unveröffentlichte **Fotos mit Bezug zu Folter und anderer Misshandlung von Gefangenen** durch US-Streitkräfte zur Veröffentlichung freigegeben. Amnesty International hat zahlreiche Fälle von Misshandlungen in US Gefangenenlagern wie in Irak und Afghanistan zwischen 2002 und 2006 dokumentiert. Hunderte mehr Fotos und Dokumente werden weiter zurückgehalten. Wenn überhaupt wurden ausschließlich Fälle von Soldaten niedrigen Ranges untersucht, während hochrangige Beamte straflos bleiben.

Trotz der überwältigenden Masse von öffentlichen Beweisen werden die **Verantwortlichen für diese völkerrechtlichen Verbrechen nicht zur Rechenschaft gezogen**. Auch zwei Jahre nachdem ein **Ausschuss des US-Senats** die Zusammenfassung eines **Berichts über Misshandlungen im Rahmen des geheimen Inhaftierungsprogramms der CIA** (Senate Select Committee on Intelligence – SSCI) veröffentlicht hatte, fehlt Gerechtigkeit.

Im Mai 2016 entschied das zuständige Bundesberufungsgericht der SSCI-Bericht zum geheimen Inhaftierungsprogramm sei Teil der "Kongress-Unterlagen" und falle nicht unter die Verpflichtung zur Offenlegung gemäß dem Informationsfreiheitsgesetz. Im August 2016 äußerte sich der UN-Menschenrechtsausschuss besorgt darüber, dass die US-Regierung ihrer Verpflichtung nicht nachkommt, die Folttervorwürfe im Krieg gegen den Terror zu untersuchen. Der UN-Ausschuss nahm außerdem zur Kenntnis, dass die Häftlinge in Guantánamo nicht die Möglichkeit erhalten, wegen ihrer Folterung und anderer Menschenrechtsverletzungen im Gewahrsam Klage einzureichen. Außerdem stellte der UN-Ausschuss gegen Folter im August 2016 fest, dass seine Empfehlung zur Beendigung der unbefristeten Inhaftierung ohne Anklageerhebung oder Gerichtsverfahren, die eine Verletzung des UN-Übereinkommens gegen Folter darstellt, nicht umgesetzt worden war.

Ein Gefängnis-Disziplinarausschuss hat **Chelsea Manning** nach ihrem Selbstmordversuch im Juli zu 14 Tagen Einzelhaft verurteilt. Chelsea Manning sitzt derzeit eine 35-jährige Gefängnisstrafe ab, weil sie als Whistleblowerin Verstöße der amerikanischen Verwaltung im Irakkrieg öffentlich machte. Diese Bestrafung ist grausam und unmenschlich. Anstelle von Isolationshaft benötigt Chelsea Manning medizinische Hilfe.

Nach über 40 Jahren in Isolationshaft ist **Albert Woodfox** im Februar 2016 nach jahrelangem Rechtsstreit endlich freigelassen worden. Bereits vor diese Einigung war Woodfoxs Verurteilung dreimal aufgehoben worden, dennoch konnte er die Gefängnismauern nicht verlassen. Albert Woodfox war im Jahr 1972 nach einer Gefängnisrevolte mit zwei weiteren Angeklagten wegen Mordes an einem Wärter zu lebenslanger Haft verurteilt worden, obwohl es keine Beweise für die Schuld von Woodfox gab. Sein Verfahren war fehlerhaft und der Hauptaugenzeuge von Gefängnisbeamten bestochen worden.

Selbst die Vereinten Nationen hatten sich mit dem Fall beschäftigt und die **Isolationshaft** in den USA verurteilt, bei der die Gefangenen täglich 22 Stunden unter künstlichem Licht in ihren Einzelzellen ohne Kontakt dahinvegetieren mussten.

2016 befanden sich in den US-Bundesgefängnissen und den Haftanstalten der Bundesstaaten mehr als 80000 Gefangene in Isolationshaft. Im Januar 2016 gab das Justizministerium neue Leitlinien und Politikempfehlungen heraus, die die Verhängung von Isolationshaft in Bundesgefängnissen beschränken sollten.